

seinen Söhnen, wie es Reichsfürsten damals ziemte, dann und wann den Kaiserhof, er beschirmte und beschenkte Klöster und Kirchen, besonders sein Lieblingskloster auf dem Petersberge bei Halle, das sein Bruder Debo gegründet, Konrad aber (1125) vollendet hatte. Endlich vertauschte er selbst das Ritterschwert mit dem Paternoster, das Fürstenschloß mit der Zelle. Er ward Mönch, wie damals nicht selten Fürsten und Ritter es wurden, wenn sie den Abend des Lebens, oder wenigstens der Kräfte, herandämmern sahen.

Schwer fiel es Konraden, wie die Mönche schreiben, außs Herz, er möchte, wenn er der sündigen Welt noch länger anhing, endlich selbst in ihrem Sündenstrudel versinken — Regentenprunk und der Welt Herrlichkeit dünkte ihm nun eitel nichts; im Kloster allein hoffte er Ruhe zu finden für seine Seele. Deshalb theilte er denn alles Land, das er besaß, unter seine Söhne, legte dann (1156) in der Domkirche zu Meissen, umgeben von Fürsten, Bischöffen, Pfarrherren und Rittern, feierlich Schwert und Harnisch auf den Hochaltar nieder, und reifete nun, alles irdischen Glanzes, aber auch aller Sorgen des Lebens und Regierens entledigt, in sein geliebtes Petersbergkloster, wo er den 30sten Nov. 1156 vor dem Petersaltare als Mönch sich einkleiden lies, aber schon den 5ten Febr. 1157 im 59sten Lebensjahre starb.

Seinem letzten Willen zufolge, sollten alle seine Nachfolger im Peterskloster begraben wer-

den. Aber sein Sohn, Otto der Reiche, bestimmte nachher Altenzelle zum markgräflichen Erbbegräbnis.

Konrad war einer der mächtigsten deutschen Reichsfürsten, dem er beherrschte, wie ein Mönch von Altenzelle sagt, alles Land von der Meisse bis Thüringen,“ d. h. er besaß außer der Mark Meissen auch die Herrschaften Wetin, Borna, Torgau, Eilenburg, Kirchberg, die Mark Lausitz oder Niederlausitz, die Gräflich Wiprecht-Groißschen Güter mit einem Theil der Oberlausitz, die Provinz Rochlitz und verschiedene einzelne Güter in Thüringen und Schwaben. Er verschaffte sonder Zweifel seiner Familie das Erbfolgerecht in der Mark Meissen, zog die ersten Linien zu dem nachher so wichtig gewordenen Rechte der Erstgeburt, das, indem es beständigen Landeszerstückelungen vorbeugt, ein gewisses gemeinsames Vaterlandsinteresse erhält; verbesserte Landbau und Volkszahl durch die Aufnahme vieler niederländischen Familien, und war auch für die Wissenschaften in so fern nicht unthätig, indem er den damals einzigen Pflanzschulen literarischer Kultur, den Klöstern, Achtung und Aufmerksamkeit schenkte.

Mit seiner Gemahlin Euitgarde, aus dem schwäbischen Hause von Ravensstein, hatte er 6 Söhne und 6 Töchter. Der älteste, Otto, in der Folge der Reiche genannt, folgte ihm in der Regierung; die übrigen Söhne wurden mit Theilen seiner großen Besitzungen abgefunden.

## Die Schlacht am Welfsholze.

Graf Ulrich von Drlamünde war 1112 gestorben. Pfalzgraf Siegfried am Rhein machte Ansprüche auf des Grafen Güter, die aber Kaiser

Heinrich 5. als heimgefallene Mannlehne einzuziehen wollte. Dies veranlaßte die Sächsischen und Thüringischen Grafen und Herren, welche einst